Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 802

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 15. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 15. November.

Der „Reichsanzeiger" kommt heute auf den in der „Neuen Deutschen Rundschau" erschienenen Aufsehen erregenden Artikel „Koloniale Spekulationen" zu sprechen, in welchem, wie unseren Lesern bekannt, ein ganz eigenartiges Bild von der Mißwirthschaft in Deutsch-Südwestafrika entworfen wurde. Die Hauptpunkte der von Franz Giesebrecht verfaßten Anklageschrift läßt das amtliche Blatt vorläufig unberührt, es soll erst abgewartet werden, was das Syndikat für südwestafrikanische Siedelung dazu sagen wird. Der „Reichsanzeiger" fühlt sich nur veranlaßt, den Vorwurf zurückzuweisen, die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts habe mit dem Syndikat wegen Beförderung von Personen und Frachten ein Abkommen getroffen und in so verschwenderischer Weise mit Reichsmitteln gewirthschaftet, daß für Frachten an 100 000 M. mehr als nöthig verausgabt worden seien. Hiergegen wird mitgetheilt, daß bis zum Jahre 1892 eine Verbindung mit jenem Theil unserer afrikanischen Kolonien nur vermittelst englischer Schiffe möglich war, wobei auch noch in Kapstadt eine Umladung erfolgte; namentlich für die Beförderung von Soldaten, Munition 2c. sei das sehr mißlich gewesen. Da habe sich die „Deutsche Kolonialgesellschaft" zur Uebernahme des Transports auf unmittelbar in das Schutzgebiet zu entsendenden deutschen Schiffen in der Weise erboten, daß damit allmählich die Grundlage zu einer regelmäßigen und dauernden Schiffsverbindung gelegt werden sollte. Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft geforderten Preise seien niedriger als diejenigen, welche bisher den englischen Rhedereien gezahlt werden mußten. Allerdings gesteht der „Reichsanzeiger" ein, daß in ein oder zwei Fällen, bei denen ein größerer Transport von Truppen in Frage stand, die Kolonial-Abtheilung vielleicht weniger zu zahlen gehabt hätte, wenn sie selbst ein Schiff gechartert haben würde. „Aber dann wäre ihr in anderen Fällen nur wieder übrig geblieben, die Verfrachtung auf den englischen Schiffen anzunehmen, und die Ersparniß in dem einen Fall hätte die Ausgaben in den anderen kaum erreicht." Die Deutsche Kolonialgesellschaft dagegen habe auch mit eigenen Opfern Schiffe selbst dann abgehen lassen, wenn Regierungstransporte in irgend erheblicher Weise nicht vorlagen. So sei nunmehr eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen der Heimath und dem Schutzgebiet hergestellt worden, wonach mindestens vier bis sechs Schiffe jährlich zwischen Hamburg und dem Swakopmund verkehren und das Anlaufen der englischen Kolonie und des englischen Hafens vermieden werden konnte. Auch die Waaren, welche früher in größerem Umfang von Kapstadt bezogen werden mußten, fanden seither ihren Markt in Deutschland. — Man wird ja nun bald sehen, was das Syndikat zu den schwerwiegenden Angriffen sagen wird; unzweifelhaft wird die Sache übrigens auch im Reichstag zur Sprache kommen.

Auch die sächsische Thronrede konstatirt, daß es unter dem Einflusse einer günstigen Entwickelung der hauptsächlichsten eigenen Einnahmen des Landes und der Steigerung der Zuschüsse aus den Ueberweisungssteuern des Reichs möglich gewesen sei, für die nächste Finanzperiode das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Etats bei Fortgewährung der seitherigen Dotation an die Schulgemeinden ohne Inanspruchnahme eines Steuerzuschlags herzustellen. Nichtsdestoweniger wird im Interesse einer geordneten Finanzwirthschaft der Einzelstaaten nicht nur an der Forderung der Reichsfinanzreform, d. h. der Sicherstellung der Einzelstaaten gegen „unerwartete Schwankungen" der Beiträge an das Reich festgehalten, sondern auch eine billige Entschädigung für den Wegfall der früheren Zuschüsse verlangt. Die sächsische Regierung macht sich die Sache sehr bequem. Sie hat im Bundesrath für die Erhöhung der Reichsausgaben gestimmt, zu deren Deckung jene Ueberschüsse verwendet worden sind, und verlangt nachher Ersatz „im Interesse einer gesunden Finanzwirthschaft der Bundesstaaten." Die einzelstaatlichen Regierungen werden sich daran gewöhnen müssen, Mehrausgaben im Reich nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu bewilligen.

Trotz der offiziösen Ableugnung der von der sozialistischen „Münchener Post" gebrachten Nachricht betreffs eines neuen Vereinsgesetzes muß man doch darauf hinweisen, daß dem Reichskanzler anscheinend nicht ohne Grund die Neigung, nach dem Muster des bayerischen Vereinsgesetzes das preußische zu „reformiren", zugeschrieben worden ist. Im Staatsministerium dürfte diese Angelegenheit kaum schon zur endgiltigen Entscheidung gelangt sein. Es ist allerdings glaubhaft, daß für jetzt von der Einbringung eines solchen Gesetzentwurfs Abstand genommen worden ist, und insofern wird sich allerdings die Angabe rechtfertigen lassen, daß die entgegenstehenden Nachrichten unzutreffend sind. Aber die Angelegenheit eilt ja nicht, und da der Landtag erst in der Mitte des Januars zusammentritt und bis in den Sommer hinein beisammen bleiben wird, wird es doch wohl von den näheren Umständen der wechselnden politischen Situation abhängen, ob die Staatsregierung diese zweischneidige Waffe aus ihrem Arsenal hervorholen wird oder nicht. Im Uebrigen haben sozialdemokratische Nachrichten neuerdings stark an Kurswerth verloren. Der „Vorw." und andere Blätter der „Genossen" sind wiederholt auf Schwindeleien ertappt worden. So hatte der „Vorw." angekündigt, daß das preußische Staatsministerium eine zweite Erklärung in Sachen Böttcher-Berg im „Reichsanz." veröffentlichen werde, und ferner war in dem Blatte zu lesen gewesen, daß aus welfischen Kreisen eine Darstellung über die Verwendung des Welfenfonds und im Besonderen über die Geschichte der Böttcherspende kommen werde. Beide Mittheilungen sind eitel Flunkerei gewesen, freilich keine absichtliche, sondern eine solche, bei der der „Vorw." durch gänzlich unsozialdemokratische Persönlichkeiten zu ihren Zwecken mißbraucht worden ist.

Die Pforte macht nun endlich Ernst, um den Unruhen in Kleinasien ein Ende zu machen. Gegen die Kurden allein sollen 120 000 Mann aufgeboten werden. Außerdem haben die türkischen Behörden an die armenischen Journalisten das Ersuchen gerichtet, der Bevölkerung Mäßigung und Unterwerfung unter die Gesetze anzurathen. Auch von Seiten der Mächte geschieht Alles, um die Aufregung zu beschwichtigen. Der Katholikos von Etschmiadzin hat auf eine telegraphische Bitte um Schutz für die Armenier vom russischen Botschafter v. Nelidow die Antwort erhalten, die Armenier thäten am besten, wenn sie sich ganz ruhig hielten. — Inzwischen ist nun auch Kiamil Pascha aus Konstantinopel nach seinem neuen Wirkungskreis, Smyrna, abgereist. Thatsächlich scheint sich der nervöse Sultan sehr beunruhigt gefühlt zu haben, so lange Kiamil in seiner Nähe war; anders kann man sich die von ihm bei der Abreise Kiamils getroffenen Maßregeln nicht erklären. Man schreibt darüber aus Konstantinopel: „Für die Abreise Kiamil Paschas standen seit Donnerstag, den 7. d., zwei Kriegsschiffe, und zwar der Raddampf-Aviso „Talia" und das Transportschiff „Ismir" dampfklar. Sonnabend, den 9. d., Nachmittags 4 Uhr, erfolgte die Einschiffung Kiamil Paschas. Fünfzehn kaiserliche Wagen brachten die aus 64 Personen bestehende Familie und Dienerschaft nach dem kaiserlichen Palais Dolma Bagdsche, von wo die Einschiffung mittelst Mouches erfolgte. Bei der Einfahrt in Dolma-Bagdsche als auch beim Eintreffen an Bord wurden Kiamil die üblichen Ehrenbezeigungen geleistet. In dem Augenblicke, wo Kiamil das Schiff betrat, wurde ein Signal auf dem Schiffe gehißt, zum Zeichen für das Yildiz-Palais, daß er nunmehr an Bord sei. Berittene kaiserliche Adjutanten haben, als die Wagen in Dolma-Bagdsche einfuhren und sodann die Einschiffung auf die Mouches beendet war, schleunigst diesbezügliche Meldung nach Yildiz erstattet. Um 7 Uhr Abends verließ das Schiff „Ismir" den Hafen. 24 Soldaten und 4 Offiziere der Yildiz-Besatzung haben sich mit eingeschifft. In den türkischen Morgenblättern wurde die Ernennung Kiamil's zum General-Gouverneur von Smyrna erst am nächsten Tage publizirt." — Nun wird der Sultan aufathmen, daß er den Mann losgeworden ist, der nur ein wenig — Ordnung in der türkischen Verwaltung schaffen wollte.

Deutschland

□ **Berlin**, 14. Nov. [Die Verwirrung im konservativen Lager.] Jede einzelne der Kundgebungen evangelischer Pastoren gegen die konservative Parteileitung mag an und für sich nicht sonderlich ins Gewicht fallen, aber in ihrer Gesammtheit machen diese fortgesetzten Schilderhebungen den immer stärkeren Eindruck, daß sich ein Gewitter über den Köpfen der Parteiführer zusammenbraut. Die rheinischen Konservativen, zum Theil ebenfalls unter geistlichen Einflüssen stehend, drohen mit der Gründung einer konservativen Volkspartei. Der Ukas der „Conf. Corr." gegen die Naumänner schüchtert die Betroffenen so wenig ein, daß sie sogar Eroberungszüge in das konservative Lager planen, und jetzt kommen die pommerschen Pastoren und begehren ganz gehörig gegen die Parteileitung auf. Pastor Rauh-Gladow, einer der sieben in Acht und Bann gethanen Christlich-Sozialen, hat es fertig gebracht, einundzwanzig Amtsbrüder auf die (im Auszug schon mitgetheilte) Erklärung zu vereinigen, die mit derber Deutlichkeit die Strafrede der „Conf. Corr." zurückweist. Es sind unzweifelhaft sehr gefährliche Zersetzungsmomente vorhanden, unter denen der Bestand der konservativen Partei leiden muß. Auch in der konservativen Provinzpresse rührt es sich, und ganz wie die Elberfelder Konservatioen äußert die „Pommersche Reichspost" ein scharfes Mißtrauen gegen die Parteileitung und das heutige Fraktionstreiben. Sollte die konservative Partei die Fortführung der Sozialreform auf dem Lande verweigern, so hätte auch die Stunde geschlagen, wo die alte Bundesgenossenschaft sich lösen und die evangelische Geistlichkeit der Partei die Gefolgschaft kündigen würde. In Anbetracht der unzweifelhaften Wichtigkeit, die das Pastorenelement in der konservativen Partei immer schon gehabt hat, darf man derartige Drohungen nicht gering einschätzen. Stehen sich so zwei scharf abgegrenzte Richtungen gegenüber, so braucht ein Mann darüber nicht unglücklich zu sein, nämlich — Herr Stöcker. Jemehr die geschilderten Spannungen zunehmen, desto mehr ist der Exhofprediger am Platze. Die Pastoren schwören auf ihn, und die klügeren Parteileiter, die ganz genau wissen, wie gleichgiltig Herr Stöcker innerlich allen diesen Sozialreform-Fragen gegenübersteht, brauchen ihn, um die ungeberdige Geistlichkeit bei der Stange zu halten.

— Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Heinrich, der Vormittags eintraf, und dem Großfürsten Wladimir mittels Sonderzuges um 3 Uhr 30 Minuten nach Letzlingen.

— Ceremonienmeister Frhr. v. Schrader und Hofmarschall Frhr. v. Reischach begaben sich heute nach Glatz, um die ihnen wegen des Duells mit dem Ceremonienmeister v. Kotze auferlegte Festungshaft dortselbst zu verbüßen.

— Die Einnahmen an Kanalabgaben und Schleppgebühren beim Kaiser Wilhelm-Kanal betrugen im Monat Oktober d. J. 112 748 M. gegen 88 182 M. im September. Der Raumgehalt der abgabepflichtigen Schiffe, welche den Kanal benutzt haben, belief sich im Oktober auf 171 697 Reg.-Tonnen gegen 158 574 im September.

— Ueber den Militäretat bringt die „Saaleztg.", der aus irgend einer geheimen Quelle die Nachrichten über den Etat zufließen, weitere Angaben. Danach sind angesetzt 571 387 993 Mark fortdauernde Ausgaben (gegen das laufende Jahr mehr 3 737 316 M.); 34 490 457 M. einmalige Ausgaben im ordentlichen Etat (mehr 3 615 794 M.); 10 753 633 M. einmalige Ausgaben im außerordentlichen Etat (weniger 14 426 124 Mark). Die fortdauernden Ausgaben sind, nach der „Saaleztg.", höher als im laufenden Etatsjahre angesetzt bei den Kapiteln: Kriegsministerium mit 65 165 M., Militärkassenwesen mit 18 789 M., Militär-Intendanturen mit 29 450 M., Generalstab und Landesvermessungswesen mit 92 591 M., Ingenieur- und Pionierkorps mit 34 371 M. Geldverpflegung der Truppen mit 1 240 549 M., Bekleidung und Ausrüstung der Truppen mit 175 305 M., Garnisonverwaltungs- und Serviswesen mit 805 175 M., Ankauf der Remontepferde mit 978 149 M., Militärerziehungs- und Bildungswesen mit 137 319 Mark, Artillerie- und Waffenwesen mit 145 222 M., Wohnungsgeldzuschüsse mit 105 034 M., Zuschuß zur Militärwittwenkasse mit 25 986 M. Von Interesse sind noch zwei dem Etat beigefügte Denkschriften, deren eine die Anstellung von 33 neuen „Divisionsärzten", die andere die Errichtung einer Inspektion der technischen Institute beim Kriegsministerium betrifft.

— Ueber die Zahl und die Vermehrung der Richterstellen in Deutschland werden in dem soeben erschienenen VII. Jahrgang der „Deutschen Justizstatistik" folgende Angaben gemacht:

Beim Reichsgericht waren am 1. Januar d. J. 1 Präsident, 9 Senatspräsidenten und 74 Räthe, zusammen 84 Richter vorhanden gegen 79 Richterstellen im Jahre 1891, 72 im Jahre 1885 und 69 im Jahre 1883. Beim bayerischen Obersten Landesgericht sind 16 Richterstellen vorhanden gegen 24 im Jahre 1883, so daß hier also eine sehr erhebliche Abnahme stattgefunden hat. Die Oberlandesgerichte zählen 28 Präsidenten, 69 Senatspräsidenten und 480 Räthe, zusammen 577 Richter gegen 548 zu Anfang 1893, 538 in 1889, 524 in 1883. Bei den Landgerichten sind vorhanden 172 Präsidenten, 394 Direktoren und 1854 Landrichter, zusammen also 2420 Richter gegen 2341 in 1893, 2235 in 1889 und 2178 in 1883. Bei den Amtsgerichten sind vorhanden 4503 Richter gegen 4409 in 1893, 4254 in 1889, 4253 in 1883. Zählt man sämmtliche Richter bei den Oberlandesgerichten, Landgerichten und Amtsgerichten zusammen, so erhält man 7500 gegen 7298 im Jahre 1893, 7159 in 1891, 7027 in 1889 und 6990 in 1887, 6982 in 1885 und 6955 im Jahre 1883. Vergleicht man die Zahlen von 1895 und 1883, so ergiebt sich für diesen zwölfjährigen Zeitraum bei den Oberlandesgerichten eine Zunahme um 53, bei den Landgerichten um 242 und bei den Amtsgerichten um 250 Stellen. In den Bezirken Breslau und Posen hat sich die Zahl der Amtsrichter seit 1883 nicht verändert, in Stettin ist sie um 2, in Rostock um 6 und in Stuttgart um 8 zurückgegangen. Vergleicht man die Zahl der Richter mit der Zahl der Gerichtseingesessenen, wobei für die einzelnen Jahre nicht die Ergebnisse der vorhergegangenen Volkszählung, sondern die auf den 1. Januar jeden Jahres berechneten Bevölkerungszahlen zu Grunde gelegt sind, so entfällt im ganzen Reich 1 Richter bei den Oberlandesgerichten auf 89 380, bei den Landgerichten auf 21 311 und bei den Amtsgerichten auf 11 453 Einwohner. Vergleicht man die Zahlen mit denen von 1883, so ergiebt sich, daß jetzt auf jedes Mitglied der Oberlandesgerichte 1850, auf jedes Mitglied der Landgerichte 152 und auf jedes Mitglied der Amtsgerichte 669 Einwohner mehr entfallen als vor fünf Jahren. Hiernach

ist also die Zahl der Richter bei Weitem nicht in dem Verhältniß gestiegen wie die der Einwohner.

— Bei der Landtagsersatzwahl in dem 9. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Oppeln wurde nach amtlicher Feststellung Frhr. von Huene (Centrum) mit 332 von 363 Stimmen wiedergewählt. Franz Strzoda (Centrum) erhielt 31 Stimmen.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde vor der Breslauer Strafkammer gegen den Redakteur Zahn von der sozialdemokratischen „Volkswacht" verhandelt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Großherzogs von Hessen wurden in Darmstadt der Tagelöhner Weber und der Ziegler Weickert zu 4 bezw. 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Das Panzerschiff „Moltke" ist Nachrichten aus Konstantinopel zufolge in Smyrna eingetroffen.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 13. Nov. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde in zweiter Instanz gegen den früheren Bauunternehmer Julius Schöpke und den Landwirth Michael Fitzner aus Swolno-Hauland verhandelt. Schöpke soll durch eine an das Ministerium des Innern am 14. Januar d. J. gerichtete Beschwerde den Distrikts-Kommissarius Meyer in Schrimm beleidigt haben. Dieser Beschwerde war eine eidesstattliche Versicherung des Fitzner beigefügt, in der ebenfalls eine Beleidigung des Meyer enthalten sein soll. Das Landgericht hatte ursprünglich die Erhebung der Anklage abgelehnt, erst auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft hatte das Oberlandesgericht die Erhebung der Anklage angeordnet. Das Schöffengericht in Schrimm hatte in seiner Sitzung am 8. Oktober den Angeklagten Schöpke zu sechs Wochen, den Angeklagten Fitzner zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Auf die von den Verurtheilten eingelegte Berufung wurde heute das schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben. Fitzner wurde vollständig freigesprochen, während Schöpke nur zu einer Geldstrafe von fünfzehn Mark verurtheilt wurde. — Der bisher unbestrafte Arbeiter Thomas Kazyiaka aus Klein-Jeziory hat in der Nacht zum 5. Juli d. J. einem Wirth in Jeziory Brennholz im Werthe von zehn Pfennigen entwendet, indem er über einen Zaun in den Garten gestiegen war. Da dadurch der Diebstahl ein schwerer im Sinne des Gesetzes ist, mußte der Angeklagte trotz des geringen Werthes des Gestohlenen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt werden. — Am 25. Dezember v. J betrat der Schutzmann Liebchen in Begleitung des Restaurateurs Ueberall die Wohnung des Schuhmachermeisters Julian Bilski, um in derselben eine Haussuchung nach Tauben vorzunehmen. Bilski lag noch im Bett, er stand aber auf, beschimpfte den Schutzmann und entfernte sich dann, nachdem er die beiden Personen in der Stube eingeschlossen und den Schlüssel mitgenommen hatte. Erst nach dreiviertel Stunden konnten der Schutzmann sowie Ueberall befreit werden. Bilski hat sich nun wegen Beleidigung und Freiheitsberaubung zu verantworten. Er giebt die beiden Straftbaten zu, er meint aber, daß die Haussuchung ohne jeden Grund bei ihm vorgenommen worden sei. Er sei zum Kommissarius gegangen und habe allerdings inzwischen die beiden Personen eingesperrt. Der Gerichtshof verurtheilte Bilski zu vierzehn Tagen Gefängniß.

* **Berlin,** 14. November. Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich hatte sich heute der verantwortliche Redakteur des antisemitischen „Deutschen Michel", Karl Kern, vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I zu verantworten. Unter Anklage gestellt war ein Artikel in der Nummer vom 21. September cr. mit der Ueberschrift: „Monarchen-Diner bei Cohn u. Rosenberg". Es wurde darin die Thatsache verspottet, daß der Prinz von Wales und die Kaiserin Friedrich zu einem Diner bei dem Baron Rothschild erschienen seien und nach dem Diner im Garten des Freiherrn einen Baum gepflanzt haben. Der Angeklagte bestritt, die Absicht oder auch nur das Bewußtsein gehabt zu haben, die Kaiserin Friedrich zu beleidigen. Der „Deutsche Michel" sei ein streng monarchisches Blatt und der Artikel sollte nur die „jüdische Dreiitigkeit" persifliren, die sich an die allerhöchsten Personen herandrängen und in der liberalen Presse aus jenem Besuch bei Rothschild Kapital habe schlagen wollen. Staatsanwalt Stackow I hielt es für unzweifelhaft, daß trotz der monarchischen Gesinnung des Blattes in dem Artikel die Person der Kaiserin Friedrich getroffen werden sollte. Er mache darauf aufmerksam, daß die Majestätsbeleidigungen in letzter Zeit in erschreckender Weise an Zahl und Deutlichkeit zunehmen, daß es noch vor gar nicht langer Zeit fast undenkbar schien, Handlungen des Kaisers in solcher Weise zu kritisiren, wie es jetzt namentlich so häufig durch sozialistische Blätter geschehen, und gegen Mitglieder des Königshauses solche Seitenhiebe auszutheilen, wie es in dem Artikel des „Deutschen Michel" geschehe sei. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof nahm eine Beleidigung der Kaiserin Friedrich für vorliegend an und verurtheilte den Angeklagten zu zwei Monaten Festungshaft; auch wurde auf Unbrauchbarmachung der noch vorhandenen Exemplare, Platten und Formen erkannt.

* **Breslau,** 14. Nov. Zu dem schon gemeldeten Ausgang des Majestätsbeleidigungsprozesses gegen den Reichstagsabgeordneten Liebknecht tragen wir Folgendes aus dem Bericht der „Brsl Ztg." nach: Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte die bekannten inkriminirten Worte, wie er angiebt, absichtlich so gewählt hat, weil er eine Majestätsbeleidigung verhüten wollte. Er habe aber mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß seine Worte trotzdem als Majestätsbeleidigung aufgefaßt werden konnten und aufgefaßt werden würden. Innerhalb der Zuhörerschaft, so nehme der Gerichtshof an, hätten sich genug Personen gefunden, die keinen Zweifel darüber gehabt, daß die inkriminirten Worte eine Beziehung auf das Pronunciamento des Kaisers auf dem Paradediner am 2. September hätten, daß sie auf den Kaiser gemünzt waren. Darin liege die Majestätsbeleidigung. Bei der Strafzumessung sei zu erwägen gewesen das Alter des Angeklagten, andererseits seine Vorstrafen und die Stellung, die er in der Partei einnehme, und der Umstand, daß die Worte in einer Versammlung, in der die ganze sozialdemokratische Partei zum ersten Male nach der Kundgebung des Kaisers offiziell zusammengetreten sei, ein Gegenpronunciamento gegen jene Kundgebung sein sollten; andererseits aber wieder in Rücksicht darauf, daß er die Worte gerade so gewählt habe, um eine Majestätsbeleidigung zu verhüten, sei die Strafe niedrig bemessen worden. Der Urtheilsverkündigung, die nach etwa anderthalbstündiger Berathung erfolgte, wohnte der Landgerichtspräsident Bartsch bei.

W. B **St. Amand,** 14. Nov. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Marquis Nayve wegen Mißhandlung seiner Frau und seiner Kinder zu 6 Monaten Gefängniß. Der Marquis wird indeß freigelassen werden, weil seine Untersuchungshaft länger als 6 Monate gedauert hat.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Nov. Ein Postdirektor machte gestern einen Selbstmordversuch. Er stürzte sich Nachmittags von der Marschallbrücke in die Spree, wurde aber gerettet und in ein Krankenhaus gebracht. Der „Lok.-Anz." giebt als Grund für die That des Mannes einen Anfall von Irrsinn an. Direktor Johannesson — dies der Name — war bisher Vorsteher des 64. Postamts Unter den Linden. Er steht in der Mitte der 40er Jahre, ist unverheirathet und soll in den letzten Tagen wiederholt Zeichen von Geistesumnachtung gezeigt haben.

Der „Consul" Löhnert, d. i. der wegen Geisteskrankheit entmündigte früher in Batavia als Konsulatssekretär diätarisch beschäftigte Lieutenant a. D. Berthold Löhnert hat sich, nachdem er aus der Irrenanstalt Owinsk als gebessert, aber nicht geheilt entlassen worden war, in der letzten Zeit in Berlin aufgehalten und hier mehrere Personen dadurch in ihrem Vermögen geschädigt, daß er auf Grund der falschen Vorspiegelung, er sei der kaiserliche Consul Löhnert und habe einen Anspruch auf rückständiges Gehalt an die Legationskasse, Credit beansprucht und auch erhalten hat. Da das Treiben des mittellosen Löhnert sich als ein gemeingefährliches kennzeichnet, wurde er, wie die Kriminalpolizei mittheilt, heute auf Grund eines neuen Physikatsattestes nach der städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf überführt. Der Mann veranlaßte bekanntlich in der letzten Zeit eine große Diskussion über seine Person in der Presse und namentlich die Antisemitenblätter glaubten gegen die angeblich an ihm verübte Vergewaltigung auftreten zu sollen.

Von Herrn von Nathusius-Ludom hatte kürzlich die „Saale-Zeitung" eine Zuschrift erhalten, in welcher er bestritt, daß er in Potsdam aus einer dort gemietheten Villa unter eigenthümlichen Umständen ausgezogen sei und die Behauptung aufstellte, daß dies nur geschehen sei, weil die Villa der Reparatur so bedürftig sei, daß ein längeres Verweilen in derselben nicht mehr möglich. Mit Bezug auf diese Erklärung schreibt nun die Besitzerin der Villa den „Potsd. Nachrichten", daß Herr Philipp von Nathusius die Villa nicht freiwillig verlassen hat, sondern daß er aus derselben exmittirt worden ist, weil er keine Miethe zahlte, welche er überhaupt in den drei Jahren, wo er dort wohnte, niemals ohne vorangegangene Klage zahlte. Höchst unangenehm waren nach dem Abzug des Herrn von Nathusius die etwa 50 bis 60 Anfragen von Potsdamer und Berliner Geschäftsleuten nach seiner Adresse. Sie jammerten alle um ihre unbezahlten Rechnungen.

Ueber sechshundert Frauen waren am Mittwoch versammelt, um über „Die rechtliche Stellung der Frau im öffentlichen Leben" zu berathen. Der Referent Rechtsanwalt Dr. Heine unterzog insbesondere den Entwurf zum neuen bürgerlichen Gesetzbuche in Bezug auf die Rechte der Frauen einer scharfen Kritik. In der Diskussion ergriff auch die bekannte Rednerin Frau v. Gizicky das Wort.

Lokales.

Posen, 15. November.

* **Personalnotiz.** Dem Landesbaurath Wolff in Posen ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden.

* **Postverkehr.** Weihnachts-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der Deutschen Packetpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht sicher gerechnet werden.

n. **Gefährliches Spiel.** Vor einigen Tagen spielten mehrere Knaben im Hofe des Grundstückes St. Adalbert 26/27 mit einem Terzerol. Der 13jährige Knabe M. Gruhl, dem die Waffe gehörte, lud dieselbe mit einer Patrone und versuchte, den Schuß abzufeuern. Da er aber den Mechanismus nicht kannte, hantirte er mit der Waffe so ungeschickt, daß der Knabe W. Schramski durch den Schuß in die linke Hand getroffen wurde.

n. **Wilda.** Bei der gestrigen Schulvorstandswahl wurde Lehrer Sulke mit 86 gegen 72 Stimmen gewählt.

Aus der Provinz Posen.

A **Schroda,** 14. Nov. [Bürgermeisterwahl.] Auf der gestrigen Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung stand unter anderem die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters, dessen Amtsperiode am 1. Dezember cr. abläuft. Nachdem schon in einer früheren geheimen Sitzung der Stadtverordneten eine diesbezügliche Verabredung stattgefunden, wurde Bürgermeister Roll, der schon seit 24 Jahren dieses Amt bekleidet, auf weitere 12 Jahre mit Stimmeneinheit wiedergewählt, so daß er im nächsten Jahre sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern kann.

O. **Rogasen,** 14. Nov. [Neues Postgebäude.] Gestern traf hier vom Ministerium die Benachrichtigung ein, daß der Neubau eines Postgebäudes hier genehmigt ist, und zwar soll dasselbe auf dem Garten der hiesigen katholischen Gemeinde, gegenüber der Apotheke errichtet werden. Zugleich wurde vom Ministerium ein Bauplan mitgeschickt.

√ **Fraustadt,** 14. Nov. [Besitzveränderung.] Der dem Gasthofsbesitzer Peschel hierselbst gehörige in der Gartenstraße belegene Gasthof ist gestern für den Kaufpreis von 15 000 Mk. in den Besitz des Privatier Nagel in Münsterberg übergegangen.

⊙ **Lissa i. P.,** 14. Nov. [Stadtverordnetensitzung.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der hiesige Baumeister Nerger zum Magistratsmitgliede gewählt, sodann wurde zur Unterhaltung der Handfertigkeitsschule ein Betrag von 150 M. bewilligt. Zu Beisitzern für die am 21. d. Mts. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren Winkler und Schild und zu Stellvertretern die Herren Engel und Scholz gewählt. Die Erhebung eines Standgeldes auf dem erst seit kurzem eingerichteten Schweinemarkt wurde abgelehnt. Mit der Nachrevision der Kämmereikassenrechnung pro 1894/95 wurde Kaufmann Scholz betraut.

☞ **Schneidemühl,** 14. Nov. [Ergebniß der Schneeball-Kollekte.] Noch immer gehen durch die Schneeballkollekte für die durch das bekannte Brunnenunglück geschädigten Grundbesitzer Unterstützungsbeträge ein, welche sich jetzt schon auf 22 976,75 Mark belaufen. Diese Kollekte hat nicht nur viele Ortschaften Deutschlands, sondern auch das Ausland, besonders aber Amerika berührt. Vom Auslande allein sind gegen 9000 M., dagegen aus Deutschland etwa 14000 M. gesammelt worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kattowitz,** 13. Nov. [Vom Braunerschen Attentat. Gasexplosion.] Fräulein Brauner, welche vor einigen Wochen einem schändlichen Attentat zum Opfer fiel, ist nunmehr wieder soweit hergestellt, daß sie im Laufe nächster Woche zur Aufbesserung ihrer Gesundheit nach Italien reisen kann. Für Frl. Brauner angestellte Sammlungen haben die stattliche Summe von 1163,90 M. ergeben. Ueber den Gang der Untersuchung bezüglich des Malers Mros, der des Verbrechens an Frl. Brauner bezichtigt wird, verlautet, daß der Attentäter die That noch nicht eingestanden hat. Sein Leugnen dürfte ihm indeß wenig nützen, da es ihm nicht gelungen ist, den Alibibeweis zu führen. — Ueber die von uns in der heutigen Morgennummer gemeldete Gasexplosion berichtet die „Kattow. Ztg.": Aus dem Hause Friedrichstraße 32 ertönte heute gleich nach 8 Uhr früh ein ziemlich heftiger, in der Nachbarschaft deutlich vernehmbarer Knall; bald darauf hörte man Feueralarm. Wie inzwischen festgestellt, war die Detonation die Folge einer heftigen Gasexplosion, durch welche nicht nur ziemlich erhebliche Verwüstungen in der im ersten Stock belegenen Wohnung des Regierungsraths Schürmann hervorgerufen wurden, sondern leider auch mehrere Personen arge Verletzungen davontrugen. In dem ersten Stock sollten Gasröhren umgelegt werden. Die damit beschäftigten Arbeiter müssen gestern Abend den Sicherheitsknopf am Ende der

Simpelchen.

Simpelchen war sehr klein und sehr alt; es schleppte sich nur noch mühselig unter den übrigen Knechten herum. Ordentlich zu arbeiten vermochte es schon lange nicht mehr — hatte es eigentlich nie vermocht. Es war von jeher nicht richtig im Kopfe, schon als Knabe nicht. Ein Fremder, der vor dreißig oder vierzig Jahren dagewesen war, hatte gesagt: „Der ist ja zu dumm, um ein Simpel zu sein; das ist nur ein Simpelchen!" Der Name war ihm geblieben.

Das war sein einzig Hab und Gut. Es besaß gar nichts und lebte von der Gnade des Bauern, in dessen Hofe seine Mutter gedient hatte. Es band zerbrochene Töpfe zusammen, holte etwas aus dem nächsten Dorfe, schob den Kahn ins Wasser, wenn der Fischer auf den See hinausfuhr — und was dergleichen Beschäftigungen waren, zu denen sein bischen trüber Verstand genügte. Manchmal lag es stundenlang auf dem Boden und schaute zum Himmel hinauf. Meist spielte es mit den Thieren: Hunden, Hühnern, Gänsen, Enten. Aber sie zu füttern, dazu war es nicht zu gebrauchen; es gab ihnen immer zu viel. Da ihm deshalb verboten wurde, ihnen zu fressen zu geben, und es doch nicht davon lassen konnte, zog es sich viele Scheltworte und Püffe und Stöße von den Knechten zu.

Merkwürdig war's, wie die Thiere das Simpelchen verstanden, wie sie es vertraulich, als ihresgleichen, behandelten. Es konnte ganz nahe zu ihnen herankommen, mit ihnen reden . . . es fiel ihnen gar nicht ein, auch nur den Kopf zu drehen. Sie blieben ruhig da und schrieen und quikten und piepsten. Simpelchen unterhielt sich mit jedem in seiner Sprache; es verstand alle ihre Stimmen nachzuahmen — weit besser, als es mit den Menschen zu reden vermochte. Nur der großen Katze war Simpelchen verhaßt. Sie kratzte es, so oft sie es überraschte — und dazu gehörte eben keine große Schlauheit, denn es war nicht argwöhnisch.

Gegen Niemanden war es argwöhnisch, auch gegen den starken Jakob nicht, den verwegensten unter den Knechten, der wohl der schönste Bursch auf dem Hofe war, aber an Bosheit gegen das kleine Simpelchen der schwarzen Katze nichts nachgab. Er pufſte und stieß es, wo er konnte, stellte es an Arbeiten, die es nicht fertig brachte.

's Fannerl schalt den Jakob, wenn er so etwas that, denn sie hatte ein gutes Herz. Aber Jakob lachte nur, faßte ihren schwarzen Kopf zwischen seine kräftigen Hände und drückte ihr einen Kuß auf den Mund. Er war ihr Schatz — und sie waren beide ein Herz und eine Seele, bis auf den Streit, den es manchmal gab, eben Simpelchens wegen.

Das aber, wenn es sie streiten sah, hörte aufmerksam zu, schüttelte seinen dummen, dicken Kopf mit den schneeweißen Haaren und brummte: „'s Fannerl — Der Jakob! O nein!" Was es damit meinte, darüber sprach es sich nicht näher aus. Wenn es Gedanken hatte, — man sieht's ja keinem Menschen und keinem Dinge an, was in ihm ist — so behielt es sie ganz still für sich.

So mäuschenstill, wie es im Grase lag und zuhörte, als der Jakob auf einem Heuhaufen nebem den Fannerl saß und ihr allerhand erzählte und sie bat, sie solle doch nur einmal ans Fenster kommen, Nachts, wenn alles schläft, damit man einmal ordentlich reden kann. Fannerl sah den Jakob an — er war ein so schöner Bursch — und sagte nicht ja und nicht nein. Aber Simpelchen, ungesehen, ganz für sich allein, schüttelte den Kopf und sagte: „O nein!" Und in der Nacht, als Jakob ganz leise das Haus entlang ging, bis an Fannerls Fenster, das wirklich halb offen stand, und als er eben „Fannerl! Fannerl!" gerufen hatte und eine schöne schlanke Gestalt dem Fenster von innen langsam nahe kam — da tönte plötzlich die große Glocke auf dem Hofe — und Alles lief zusammen, weil man glaubte, es sei ein Feuer ausgebrochen. Aber es war nur Simpelchen, das an dem Glockenstricke hing und lachte und sagte, sie mache so schön „Bimm! bimm!" Simpelchen wurde ausgescholten, gepufft und gestoßen — und schlich dann an dem geschlossenen Fenster vorbei ins Haus, wo Jakob fluchend sich mit den anderen Knechten zur Ruhe gelegt hatte. Sie sagten alle, daß Simpelchen nun ein völliger Narr geworden sei.

Deshalb war auch des Spottes und des Herumschiebens und Stoßens kein Ende mehr. Nur Fannerl sagte immer: „Laßt doch das arme Wurm in Ruh'!" Und wenn Simpelchen das hörte, dann sah es 's Fannerl von der Seite an, mit einem Blicke wie ein treuer Hund, und schüttelte den Kopf und murmelte: „O nein!"

Die schwarze Katze hatte vier Junge bekommen. Die sollten in den See geworfen werden. Das war ein Geschäft für den Jakob; der hatte seine Freude an so etwas. Gegen Abend nahm er die kleinen Thiere und trug sie an den See herunter, dorthin, wo's gleich am Ufer sehr tief ist. Da lag Simpelchen im Grase und schaute zum Himmel hinauf. Jakob wollte es ein bischen ärgern und zeigte ihm die Kätzchen und sagte: „Die werden jetzt da hineingeworfen."

„Nein, nein!" sagte Simpelchen in bittendem Tone. „Thu's nicht!"

„Da, wirf sie selber hinein!" sagte Jakob und gab ihm einen Stoß.

„Thu's nicht! Thu's nicht!" wiederholte es immer, und als Jakob schon den Arm heben wollte, hielt es ihn fest.

„Du Narr!" sagte Jakob.

Simpelchen hielt ihn immer noch fest.

Aber da kannte es den Jakob schlecht. Der wird leicht böse. „He, du — schreit er — hängst du dich wieder an die Glocke, wenn ich zum Fannerl will? Und ich werde doch zu ihr kommen! Heut' werd' ich zu ihr geh'n, ob sie will oder nicht, heut', du Narr! Und die müssen jetzt ersaufen." Und hart am Rande des Ufers stehend, streckt er den Arm aus, und mit einem gewaltigen Schwunge —

Da steht Simpelchen auf und sagt: „O nein! Katzen nein — Fannerl nein!"

„O ja! Die Katzen und 's Fannerl!" ruft Jacob hohnlachend und schwingt den Arm.

Da bekommt er von Simpelchen einen Stoß — den ersten und letzten — und stürzt in den See. Simpelchen stürzt nach und klammert sich an ihn.

„Laß los!" ruft Jacob untersinkend.

„O nein!" will Simpelchen sagen.

Aber das Wasser fluthet über sie hinweg.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

's Fannerl ging in die weite Welt.

einen Leitung offen gelassen haben, so daß Gas ausströmte, welches, als die Wirthschafterin des Regierungsraths Schürmann auf einem Spirituskocher etwas kochen wollte, sich sofort entzündete und explodirte. Die Wirthschafterin erhielt erhebliche Brandwunden an der rechten und linken Hand und im Gesicht. Der auf das Geschrei und den Knall zu Hilfe eilende Kaufmann Pinkus wurde gleichfalls im Gesicht verbrannt. Ebenso soll der Gehilfe eines hiesigen mit den Arbeiten betrauten Installateurs, welcher brennend aus dem Hause lief, um einen Arzt aufzusuchen, ferner auch ein Lehrling bedeutenden Schaden erlitten haben.

* **Myslowitz**, 13. Nov. [Sensationelle Verhaftung.] Gestern wurden durch eine Anzahl Gendarmen unter Führung des Oberwachtmeisters im Stadttheil Schabelnia, der dicht an der russischen Grenze liegt, im Hause der Wittwe Pilarek drei Schwärzer, sowie der Sohn und die Tochter der Wirthin verhaftet. Bei der vorgenommenen Haussuchung fand man der „Bresl. Ztg.“ zufolge für einige Gulden österreichische Briefmarken, auch wurde ermittelt, daß dort öfter Männer aus Oesterreich erschienen, die Geld brachten, welches dann verjubelt wurde. Mann glaubt daher, den Urhebern eines Postdiebstahles auf der Spur zu sein. Leider gelang es nicht, einen gewissen Wittek, der vom Militär desertirt ist und jetzt von Schmuggel und Diebstahl lebt, zu verhaften. Die Verhafteten leugnen und schieben alle Schuld auf Wittek. Die beschlagnahmten Waaren wollen die Schmuggler für Rechnung eines Kaufmanns in Kattowitz zum Herüberschmuggeln erhalten haben. Von Montag auf Dienstag wurde auch der Versuch gemacht, die Giesesche Gewerkschaftskasse zu berauben, die Diebe wurden jedoch gestört. Man glaubt nun, daß die Verhafteten auch hier die Hand im Spiele haben.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 14. Nov. Der kommandirende Admiral Knorr, welcher heute zur Inspizirung hier eingetroffen ist, besichtigte Vormittags die kaiserliche Werft sowie den Panzer „Aegir“. Um 12$^{1}/_{2}$ Uhr findet ein Diner im Offizierkasino statt. Nachmittag begiebt sich der Admiral Knorr mittelst Torpedobootes zum Torpedoschießen des Schulschiffs „Friedrich Carl“ nach der Eckernförder Bucht.

Köln, 14. Nov. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Die Saar ist an vielen Stellen über die Ufer getreten und hat große Wiesenstrecken überschwemmt. Der Brückenverkehr Saarlouis-Ernsdorf ist gesperrt. In Saarlouis steht das Wasser 4,40 Meter über dem Durchschnittsstand.

Hamburg, 14. Nov. In der vergangenen Nacht fand in der Nähe von Brunsbüttel zwischen den Dampfern „Ribechuus“ und „Northenden“ ein Zusammenstoß statt, bei welchem beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden. Der letztere Dampfer kehrte nach Hamburg zurück und begab sich sofort zwecks Reparatur nach der Werft von Blohm u. Voß. Von den Besatzungen ist niemand verunglückt.

Koburg, 14. Nov. Der Spezlallandtag nahm den Gesetzentwurf über Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer an. Bei der günstigen Finanzlage acceptirte die Regierung einen Kommissionsantrag, daß die Erhöhung für alle Landgemeinden aus der Staatskasse gezahlt und für die Unterstützung der Städte ein Dispositionsfonds errichtet werde.

Altenburg, 14. Nov. Der Landtag des Großherzogthums Sachsen-Altenburg ist heute eröffnet worden. Den Hauptpunkt der Berathung bildet der Etat, welcher durch die Reichsfinanzlage ungünstig beeinflußt wird.

Wien, 14. Nov. Der bulgarische Minister des Aeußeren Natschowitsch ist hier eingetroffen.

Wien, 14. Nov. Wie die „Polit. Korresp.“ erfährt, tritt Ende dieses Monats im Ministerium des Aeußeren eine Konferenz österreichischer und italienischer Delegirter zusammen, welche sich in Ausführung der Beschlüsse der Dresdener Konferenz mit der Vereinbarung sanitärer Vorkehrungen im Grenzverkehre beider Staaten, speziell im Schiffsverkehre, bei einem Ausbruche der Cholera beschäftigen wird.

Rom, 14. Nov. Der „Agenzia Stefani“ wird unter dem heutigen Datum aus Neapel gemeldet, daß die erste Division des im Dienst befindlichen Geschwaders, bestehend aus den Schiffen „Re Umberto“, „Doria“, „Stromboli“, „Etruria“ und „Partenope“, Geschwaderchef Vize-Admiral Accinni, demnächst nach den türkischen Gewässern in See gehen wird.

Petersburg, 13. Nov. In Libau hat die Polizei eine Falschmünzerbande entdeckt. Dieselbe stellte Silberrubel neuen Gepräges aus einem Silber ähnlichen Metallguß her. Drei der Falschmünzer sind verhaftet worden, einem vierten ist es gelungen, zu entkommen.

Die russische Regierung hat beschlossen, der Dampferlinie des Kommerzienraths Scheweleff, welche den Verkehr zwischen der Küste (Amurgebiet) und den offenen Häfen Koreas, Japans und Chinas vermittelt, eine Subvention von 150 000 Rubel zu gewähren.

Petersburg, 14. Nov. An der Küste des Stillen Oceans ist die Cholera erloschen und dieses Gebiet als seuchenfrei erklärt.

Paris, 14. Nov. [Deputirtenkammer.] Justizminister Ricard legt den Gesetzentwurf vor, durch welchen den Senatoren und Deputirten die Betheiligung an Syndikaten für finanzielle Emissionen und an Verwaltungsräthen von Gesellschaften, welche zu dem Staate in einem Vertragsverhältnisse stehen, untersagt wird. Die Vorlage wurde sehr beifällig aufgenommen. — Dumas bringt eine Interpellation ein über die Anwendung des Gesetzes gegen anarchistische Umtriebe und beantragt, daß die Aburtheilung derartiger Vergehen, wenn sie durch Worte oder die Presse begangen sind, wieder den Schwurgerichten übertragen werde. Pourquery beschuldigt das Centrum, das Kabinet Bourgeois stürzen zu wollen. (Lärm). Der Ministerpräsident Bourgeois bittet die Kammer, mit der Beurtheilung seines Auftretens sowie der allgemeinen Politik des Kabinets ein wenig zu warten. (Beifall). Hierauf wird die Berathung geschlossen. Sarrien bringt eine Tagesordnung ein, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Goblet erklärt, er werde für die Tagesordnung stimmen, denn das Gesetz über die Umtriebe der Anarchisten sei in den Händen des gegenwärtigen Kabinets nicht gefährlich. Millerand spricht im gleichen Sinne. Hierauf wird die Tagesordnung Sarrien mit 347 gegen 87 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Paris, 14. Nov. Nach amtlicher Feststellung der Zolldirektion beziffert sich die Einfuhr für die ersten zehn Monate auf 2980340000 Francs gegen 3205327000 Frcs. im Vorjahre, die Ausfuhr auf 2719097000 Frcs. gegen 2458391000 Frcs.

Madrid, 14. Nov. Nach einer dem „Imparcial“ aus Havannah zugegangenen Depesche nimmt der Aufstand in der Provinz Santa Clara beträchtliche Ausdehnung an.

London, 14. Nov. In einer Konferenz der Vereinigung der Ingenieure Londons wurde heute eine Resolution angenommen, in welcher dieselben beschließen, in ihrer Haltung zu verharren und die Streikenden in Belfast und Glasgow ihrer moralischen und finanziellen Unterstützung bis auf das Aeußerste zu versichern. Angesichts dieses Beschlusses wird der Ausstand zweifellos fortdauern.

London, 14. Nov. Bei dem Empfange einer Deputation der Trade-Unions sagte der Präsident des Handelsamts Ritchie, die Regierung hoffe bald eine Gesetzesvorlage betreffend die Bekämpfung der Einwanderung mittelloser Ausländer einzubringen; die Verantwortung für die Annahme oder Zurückweisung einer derartigen Maßnahme falle alsdann auf das Parlament.

Stockholm, 14. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat den Vizepräsidenten der kaiserl. Gesellschaft der Wissenschaften in Wien Eduard Süß und den Professor an der Würzburger Universität Dr. Adolf Fick zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt.

Konstantinopel, 14. Nov. Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet, der Sultan habe befohlen, daß alle diejenigen Muselmanen oder Christen, welche durch die Unruhen in Kleinasien der Existenzmittel beraubt wurden, auf Staatskosten verpflegt oder untergebracht werden sollen; entsprechende Weisungen seien bereits an die Lokalbehörden ergangen.

Athen, 14. Nov. Der König und die königliche Familie sind heute Vormittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung herzlichst begrüßt worden.

Wien, 15. Nov. Der Geschäftsordnungs-Ausschuß beschloß die Einsetzung eines Ehrenrathes vorzuschlagen zwecks der parlamentarischen Zensur von schweren Verletzungen der Würde des Hauses.

Paris, 15. Nov. Der König von Portugal traf gestern Abend 6 Uhr von London kommend hier ein und reiste 10 Uhr nach Portugal weiter.

Toulon, 15. Nov. Die Arbeiten zur Flottmachung der in der Rhede von Hyères festgerathenen Kriegsschiffe werden morgen früh fortgesetzt.

Brüssel, 15. Nov. Der Kongostaat bezahlte 150 000 Francs an die englische Regierung wegen des ungerechtfertigten Verfahrens bei der Hinrichtung Stokes.

London, 15. Nov. Eine Versammlung der irischen Parlamentspartei in Dublin schloß gestern Abend die Abgeordneten Healy und Arthur O'Connor aus dem leitenden Komitee der Partei aus.

London, 15. Nov. Dem „Reuterbureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Goldzufuhren dauern in großer, in Konstantinopel bisher unerhörter Weise fort. Die auf verschiedenen Wegen hierher gelangten Zufuhren werden Ende dieser Woche nahezu auf 1 500 000 Pfund geschätzt. Von Aegypten wurden ungefähr 100 000, von Wien ungefähr 200 000 Pfund geschickt. Das Bestürmen der Ottomanbank mit Zahlungs-Aufforderungen hat vollständig aufgehört. Das Vertrauen des Publikums scheint wiederhergestellt zu sein.

London, 15. Nov. („Reuter“-Meldung) aus Konstantinopel. Die Blätter veröffentlichen eine offizielle Mittheilung betreffend die Einberufung einer Anzahl von Truppen, um in einem Theile von Anatolien, in dem Unruhen stattgefunden haben, die Ruhe wieder herzustellen und betreffend die Anordnung von nothwendigen Verhaltungsmaßregeln für die Zivil- und Militärbehörden der Provinzen. Die Kontrolkommission für die Ausführung der Reformen hat heute ihre Arbeit begonnen.

Konstantinopel, 15. Nov. Amtliche türkische Stellen melden: Die aufständischen Armenier in Siwas griffen die muhamedanische Bevölkerung an; ein Soldat wurde getödtet. Eine Kugel drang durch das Fenster in das Zimmer des General-Gouverneurs. Dieselben Armenier griffen die Ortschaft Mendschilik an. 40 zur Zerstörung von öffentlichen Gebäuden bestimmte Bomben wurden entdeckt. Die von 1500 Armeniern angegriffenen muselmännische Bevölkerung von Abakir wandte sich telegraphisch an die Regierung. Die Ordnung und die Sicherheit sind von den Behörden wieder hergestellt.

Mexiko, 14. Nov. General Francisco Mena, der ehemalige Vertreter Mexikos am Hofe von Berlin und London, leistete heute den Eid als Minister des Verkehrswesens.

Handel und Verkehr.

* **Das Projekt eines Zuckerringes**, so schreibt der „Hamb. Korresp.“, ist insofern auf Seiten des Vereins deutscher Zuckerfabrikanten überraschend, als es sich um einen Versuch handelt, der die Abänderung des bestehenden Zuckersteuergesetzes überflüssig machen würde. Jedenfalls beweise das Projekt, daß man, wie dies schon früher geschehen sei, auf dieser Seite der Ansicht ist, daß von der Erhaltung des Exports das Gedeihen der Zuckerindustrie abhängt. Aber auch ohne Steigerung der Prämien habe die deutsche Zuckerausfuhr im abgelaufenen Betriebsjahr — 1. August 1894 bis 31. Juli 1895 — eine Höhe erreicht, wie sie in keinem der Vorjahre zu verzeichnen gewesen ist.

Mit der Ausfuhr im Betriebsjahr 1893/94 verglichen, ist der Export von Rohzucker um rund 40 Prozent, der von Raffinade um 50 Prozent gestiegen. In den letzten zehn Jahren wurden nämlich mit dem Anspruch auf Ausfuhrvergütung ausgeführt:

	Rohzucker		Raffinade	
1885/86	4 040 715	D.-Ctr.	860 885	D.-Ctr.
1886/87	4 896 801	„	1 542 617	„
1887/88	4 447 108	„	1 529 566	„
1888/89	4 124 242	„	1 798 024	„
1889/90	4 938 309	„	2 359 109	„
1890/91	4 882 404	„	2 252 283	„
1891/92	4 366 717	„	2 305 973	„
1892/93	4 247 447	„	2 706 073	„
1893/94	4 366 745	„	2 613 437	„
1894/95	6 096 626	„	3 917 165	„

Für die drei Monate August bis Oktober laufenden Jahres beläuft sich die Ausfuhr auf 634 430 Doppelcentner Rohzucker und 779 742 Doppelcentner Raffinade gegen 968 643 und 588 688 Doppel-Centner in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr in den ersten zehn Monaten 1895 übersteigt diejenige in denselben Monaten 1894 dem Werthe nach um rund 55 Millionen Mark. Die durch die Exportzuschüsse aus der Reichskasse geleisteten Zuwendungen belaufen sich für die Ausfuhr im Betriebsjahr 1894/95 auf zusammen 15 411 588 Mark.

„Würden die Vorschläge des Kartells zu Stande kommen, so würde die vom „Ringe“ aufzubringende Steigerung der Exportprämie um 1,75 Mark bei gleicher Höhe der Ausfuhr wie 1894/95 etwa 21 Millionen Mark erfordern. Diese Summe soll hereingebracht werden durch eine Erhöhung der Zuckerpreise, die für den Gesammtkonsum des deutschen Volkes nach unserer Schätzung etwa 22 Millionen Mark betragen würde. Um so viel würde unser Zucker im Inland theurer werden zu dem Zwecke, mit billigem Zucker das Ausland, vornehmlich England und Amerika versorgen zu können. Ob sich auf die Dauer dieses Kalkül bewähren würde, scheint uns sehr fraglich. Wenn nun der Export dank den Prämien sich weiter hebt und der Inlandkonsum, was bei einer so namhaften Preiserhöhung nicht ausgeschlossen ist, zurückgeht, dann hat die Rechnung des „Ringes“ ein Loch und die Reichskasse den Schaden. Das Ziel muß doch sein, den Verbrauch des Zuckers im Inlande möglichst ständig zu heben. Deutschland verbraucht pro Kopf seiner Bevölkerung noch nicht die Hälfte wie England und knapp ein Drittel wie Amerika.“

H. **Deutsche Eisen-Industrie.** Im Schooße des Vereins der deutschen Stahl- und Eisen-Industriellen in Hannover findet am 16. d. M. zwischen den Vertretern der Schiffsbau-Industrie und den an der Lieferung von Schiffsbau-Material interessirten Werken eine Verhandlung über die Frage statt, wie es sich ermöglichen lassen wird, der deutschen Eisen-Industrie in Zukunft die bisher von England bezogenen Schiffsmaterialien zuzuwenden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	756,9	SW mäßig	heiter	+10,5
14. Abends 9	758 1	SW schwach	heiter	+ 6,5
15. Morgs. 7	757,9	SSW mäßig	bedeckt	+ 5,5

Am 14. Novbr. Wärme-Maximum + 10,7° Cels.
Am 14. „ Wärme-Minimum + 6,5° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

* **Berlin**, 14. Nov. An der heutigen Börse trafen mehrere Momente zusammen, die im Stande waren, der allgemeinen Tendenz ein freundlicheres Aussehen zu geben. Günstige Wiener Vorbörsenkurse, die ebenso wohl mit einer besseren politischen Auffassung wie mit Käufen des Kapitals motivirt wurden, erhöhten schon die Anfangskurse auf der ganzen Linie. Gleichzeitig bekundete der Montanmarkt unter reger spekulativer Thätigkeit ausgesprochen steigende Tendenz, wozu in der Hauptsache Deckungen der Contremine den Anlaß gegeben haben dürften; gerade die zuletzt am meisten geworfenen Dortmunder, Bochumer und leitende Kohlenaktien stiegen in rascher Folge um mehrere Prozente. Auch die westlichen Plätze sandten bessere Situationsberichte und die weitere Ermäßigung des Privatdiskonts beeinflußte ebenfalls die Stimmung. Die Kurserhöhungen waren somit reichliche und das Niveau auf allen Gebieten stellte sich ansehnlich höher. Raschlebig wie nun einmal die Börse ist, hat sie hieraus bereits wieder Anlaß zu einer wesentlich günstigeren Gesammtauffassung der Dinge genommen, wobei allerdings die weiter zu bemerkende Kauflust des Publikums besonders mitwirkt. Die Steigerungen der Bankaktienkurse betrugen durchschnittlich 2—3 Prozent, dies namentlich bei den leitenden Ultimopapieren; aber auch einzelne Kassawerthe wie Breslauer Diskontobank, Pommersche Hypothekenbank, Leipziger Bank 2c. waren sehr gefragt und fest. Deutsche Bahnaktien gewannen 1$^{1}/_{2}$—2 Prozent, speziell wiederum die beiden östlichen Titres. Von österreichischen Bahnen zogen Franzosen und besonders Buschtherader kräftig an. Für alle schweizer Aktien bestand gute Frage zu steigenden Preisen, auch italienische und Warschau-Wiener sowie Canada Pacific stiegen. Fremde Staatsfonds aller Art waren gesucht, auch heimische rege begehrt. Nicht minder die Werthe des Industriemarktes und zwar fast ohne Ausnahme. Privatdiskont 3 Proz. (N. Z.)

Breslau, 14. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 98,35 3$^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,50, Konsol. Türken 20,50 Türk. Loose 106,50, 4proz. ung. Goldrente 101,75, Bresl. Diskontobank 122,50 Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 232,25. Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 139,75 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 157,25, Oberschles. Eisenbahn 82,00, Oberschles. Portland-Zement 112,00, Schles. Cement 177,00, Oppeln. Cement 125,50, Kramsta 137,50 Schles. Zinkaktien 201,50, Laurahütte 147,25, Verein. Oelfabr. 87,50, Oesterreich. Banknoten 169 40, Russ. Banknoten 221,10, Giesel. Cement 138,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98.40, Breslauer elektrische Straßenbahn 185 50, Caro Hegenscheidt Aktien 100,75, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 131.00.

London, 14. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2$^{3}/_{4}$-proz. Consols 106$^{3}/_{4}$. Preuß. 4proz. Consols 104$^{3}/_{4}$, Italien. 5 proz. Rente 85$^{1}/_{4}$, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100$^{1}/_{2}$ konv. Türken 20, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101$^{1}/_{2}$, 3prozent. Spanier 65$^{3}/_{8}$, 4$^{1}/_{2}$ proz. Egypter 99, 4proz. unifiz. Egypter 101$^{1}/_{2}$, 3$^{1}/_{2}$proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexikaner 90, Ottomanbank 13$^{1}/_{8}$. Canada Pacific 58$^{1}/_{4}$, De Beers neue 26$^{7}/_{8}$, Rio Tinto 16, 4proz. Rupees 60$^{7}/_{8}$, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe —, 4$^{1}/_{2}$proz. äuß. do. 47, 3 proz. Reichsanl. 96, Griech. 81. Anleihe 29$^{1}/_{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 30$^{1}/_{2}$, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 70, 5proz. Western de Min. 76$^{1}/_{2}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88, Platzdiskonto 1$^{1}/_{2}$, Silber 30$^{3}/_{4}$, Anatolier 94, Chinesen 104, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 106$^{1}/_{2}$, 3proz. ung. Goldanl. 82—85.

Paris, 14. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,05, 3proz. Rente 100,50, Italien. 5proz. Rente 86 00, 4proz. ung. Goldrente 101,75, III. Egypter. Anleihe —,— 4proz. Russen 1889 99,70 4proz. unif. Egypter 102,20, 4 proz. span. ä. Anl. 65$^{1}/_{2}$, konv. Türken 20,55, Türken-Loose 105,00. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 454 00, Franzosen 770,00, Lombarden 227,50. Banque Ottomane 583,00, Banque de Paris 783,00, Banq. d' Escomte —,— Rio Tinto-A. 410,00, Suezkanal-A. 3125,00 Cred. Lyonn. 765,00 B. de France 3640, Tab. Ottom. 390,00, Wechsel a. dt. Pl. 123$^{1}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,20$^{1}/_{2}$, Chèq. a. London 25,22, Wechsel Amsterdam k. 205 37, do. Wien kl. 206,25, do. Madrid k. 418,00, Meridional-A. 601,00, Wechsel a. Italien, 7$^{1}/_{2}$, Robinson-A. 249,00, Portugiesen

25,25, Portug. Tabaks-Obligation 465,00, 4prozent. Russen 66,40, Privatdiskont —

Hamburg, 14. Nov. Schwach. Preuß. 4proz. Konsols 105,25, Silberrente 83,75 Oesterreich. Goldrente 102,25, Italiener 85,75, Kreditaktien 313,00 Franzosen 750,00, Lombarden 206,00, 1880er Russen 99,50, Deutsche Bank 199,25, Diskonto-Kommandit 209,00, Berliner Handelsgesellschaft 148,50, Dresdner Bank 162 75, Nationalbank für Deutschland 137,75, Hamburger Kommerzbank 127,25, Lübeck-Büchen. E. 150,00, Marb.-Mlawka 79,50, Ostpreuß. Südbahn 94 00, Laurahütte 147,00, Nordd. J.-Sp. 140,00, Hamburger Packetfahrt 106,00, Dynamit-Trust-A.-A. 143,50, Privatdiskont 3, Buenos Ayres 19,65.

Petersburg, 14. Nov. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,05, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,30 Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) $36,87^1/_2$, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $97^7/_8$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische $4^1/_2$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149. Russ. Südwestbahn-Aktien —.—, Petersburger Diskontobank 755, Petersb. internat. Bank 655, Warschauer Kommerz-Bank 500, Russische Bank für auswärtigen Handel 492.

Frankfurt a. M., 14. Nov. (Effekten-Sozietät.) (Schluß). Oesterreich. Kreditaktien $314^1/_4$, Franzosen $301^1/_4$, Lombarden 87, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 167,30, Diskonto Kommandit 209,70 Dresdner Bank 163,70, Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Bochumer Gußstahl 156,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 173 10, Harpener Bergwerk 168,20, Hibernia —,—, Laurahütte 148,60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 90,00, Schweizer Centralbahn 130,80 Schweizer Nordostbahn 126,00, Schweizer Union 90,10, Italienische Meridionaux 121,00, Schweizer Simplonbahn 91,00. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 89,10, Italiener 85,30, Edison Aktien —,— Tero Hegenscheidt —.—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 137,90. Fest.

Rio de Janeiro, 13. Nov. Wechsel auf London $9^5/_{16}$.

Buenos-Ayres, 13. Nov. Goldagio $235^1/_2$.

Bremen, 14. Nov. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. — Loko 7,20 Br. Russisches Petroleum loko 6,80 Br.

Baumwolle. Matt. Uppland middl. loko $43^3/_4$ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox $31^1/_2$ Pf., Armour shield $30^1/_2$ Pf., Cudahy $31^3/_4$ Pf., Fairbanks $26^1/_2$ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 27.

Kaffee unverändert.

Reis unverändert.

Hamburg, 14. Nov. (Schlußbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Dezember $73^1/_4$, per März $70^1/_2$, per Mai $69^1/_4$, per Juli 67. Schleppend.

Hamburg, 14. Nov. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,40, per Dezember $10,47^1/_2$, per März $10,82^1/_2$, per Mai 10,95. Ruhig.

Havre, 14. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 17 000 Sack, Santos 19 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Nov. 90,75, per Dezember 90,25, per März 87,50. Behauptet.

Paris, 14. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,50—29,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. $30,62^1/_2$, per Dezbr. 31,00, per Januar-April $31,62^1/_2$, per März-Juni $32,12^1/_2$.

Paris, 14. Nov. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 18,40, per Dezember 18,60, per Jan.-April 19,10, per März-Juni 19,45. — Roggen ruhig, per Nov. 10,40, per März-Juni 11,50. — Mehl matt, per November 41,70. per Dezember 42,20 per Januar-April 42,50, per März-Juni 43,30. — Rüböl ruhig per Nov. 54,00, per Dezember 54 00, per Januar-April 54,75, per März-Juni 54 00. — Spiritus fest, per November 31,25, per Dezember 31,75, per Januar-April 33,00, per Mai-August 33,57. — **Wetter:** Theilweise bewölkt.

Amsterdam, 14. Nov. Bancazinn $39^1/_2$.

Amsterdam, 14 Nov Java-Kaffee good ordinary $55^1/_4$.

Amsterdam, 14. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. — Roggen loko —, do. auf Termine geschäftsl., per März —, per Mai —. —

Antwerpen, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen steigd., Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 14. Nov Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $17^3/_4$. Fest.

Schmalz per Oktober 76. Margarine ruhig.

London, 14. Nov Chili-Kupfer $44^3/_8$, per 3 Monat $44^{13}/_{16}$.

London 14. Nov An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 14. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. $10^1/_2$ d.

Liverpool, 14. Nov. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Ruhiger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. November-Dezbr. $4^{25}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4^{25}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{25}/_{64}$ do., Febr.-März $4^{13}/_{32}$ do. März-April $4^{27}/_{64}$ do., April-Mai $4^7/_{16}$ do., Mai-Juni $4^{29}/_{64}$—$4^{15}/_{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{15}/_{32}$ bis $4^{31}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4^1/_2$ Verkäuferpreis, August-September $4^{31}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 14. Nov. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4^{11}/_{32}$, do. low middling $4^{15}/_{32}$, Amerikaner middling $4^9/_{16}$, do. good middling $4^{11}/_{16}$, do. middling fair $5^3/_{32}$, Pernam fair $4^{11}/_{16}$, do. good fair $4^{15}/_{16}$, Ceara fair $4^5/_8$, do. good fair $4^{13}/_{16}$, Egyptian brown fair $5^5/_{16}$, do. do. good fair $5^{13}/_{16}$, do. do. good $6^9/_{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $6^5/_{16}$, do. do. good $6^7/_{16}$, do. do. fine $6^3/_4$, do. moder. rough fair 5, do. do. good fair $5^1/_2$, good $5^{15}/_{16}$, do. smooth fair $4^3/_4$, do. do. good fair $4^7/_8$, M. G. Broach good $4^3/_{16}$, do. fine $4^5/_8$, Dhollerah good 4, do. fully good $4^1/_8$, do. fine $4^5/_{16}$, Oomra good 4, do. fully good $4^1/_8$, do. fine $4^5/_{16}$, Scinde good fair $3^3/_{16}$, do. good $3^7/_{16}$, Bengal fully good $3^9/_{16}$, do. fine $3^{13}/_{16}$.

Newyork, 13. Nov. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York $8^5/_8$, do. in New-Orleans $8^3/_{16}$ Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 155 nom — Schmalz Western steam 5 90 do. Rohe & Brothers 6,15, — Mais Tendenz: behauptet. per Nov. $36^3/_8$, per Dez. $35^3/_4$, per Mai 36. — Weizen Tendenz: behpt. — Rother Winterweizen $68^1/_2$, do. Weizen per Nov. —, do. Weizen per Dez. 64, do. Weizen per März $68^1/_8$, per Mai $67^7/_8$. — Getreidefracht nach Liverpool $3^3/_8$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 $15^3/_8$, do Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,55, do. Rio Nr. 7 per Febr 14,35. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,65. — Zucker 3. —. Kupfer 11,50.

Chicago, 13 Nov. Weizen. Tendenz: behpt., do. per Nov. $57^1/_8$, do. per Dezember $57^3/_4$. — Mais. Tendenz: behpt. per Nov. $29^1/_4$. — Schmalz per Novb. 5,45, do. per Januar 5,65. — Speck short clear nom. Pork per Nov. 8,15.

Berlin, 15. Nov. Wetter: Schön.

Newyork, 14. Nov. Weizen per Dez. $64^7/_8$, per Jan. $65^7/_8$.

Berliner Produktenmarkt vom 13. November.

Die Begründung der von Nordamerika gemeldeten weiteren kleinen Besserung der Preise, durch verminderte Zufuhr und vermehrte Ankäufe für Export, wäre wohl geeignet die Stimmung anzuregen, aber es ist von einem günstigen Einfluß hier wenig oder gar nichts wahrnehmbar geworden, weil die Betheiligung am Geschäft ganz unsagbar schwach blieb. Wesentliche Abweichungen vom gestrigen Preisstande sind bei den mühselig bewerkstelligten wenigen Terminabschlüssen in **Weizen, Roggen** und **Hafer** überhaupt nicht vorgekommen, und wenn schließlich die Haltung für Weizen und Roggen eine gewisse Festigkeit herauskehrte, so ist das wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß Waare stets befriedigenden Absatz findet. **Hafer** ist aber wegen gänzlichen Mangels an Kauflust für Termine auch zum Schluß recht matt gewesen. **Rüböl** blieb vernachlässigt, der Deport scheint Waare heranzuziehen, die Preise stellten sich niedriger, weckten aber keine Kauflust. **Spiritus** war ziemlich fest, Verkäufer erzielten kleine Vortheile, doch ist zum Schluß die Haltung eher wieder schwächer geworden.

Weizen loko still, Termine etwas fester. **Roggen** loko wenig belebt, Termine ziemlich fest. **Mais** loko und Termine still. Gek. 200 To. **Hafer** loko unverändert, Termine matter. **Roggenmehl** behauptet. **Rüböl** matter. **Petroleum** fest. **Spiritus** ruhig. Gek.: 40 000 Liter.

Weizen loko 136—148 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 142,25—143 M. bez., Mai 146,75—146,50—147 M. bez.

Roggen loko 115—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 M. ab Bahn bez., November 116,25 M. bez., Dezbr. 116,50 M. bez., Mai 122,50 M. bez., Juni 123,75 M. bez., Juli 124,75 M. bez.

Mais loko 101—108 Mark nach Qualität gefordert, Novbr. 100,50 M. nom., Dez. 100,50 M. nom., Mai 93,75 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—175 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 115—150 M per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 129 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 121—130 M. bez., do. schlesischer 118—129 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 133—144 M. bez., Dezbr. 117,75—117,50 M. bez., Mai 120,25—119,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Nov. 16,25 M. bez., Dezbr. 15,95—16,00 M. bez., Januar 16,10 M. bez., März 16,35 M. bez., Mai 16,50 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Novbr. 47,0 M. bez., Dezbr. 46,7 M. bez., Mai 46,3 M. bez.

Petroleum loko 22.7 M. bez., Novbr. 22,7 M. bez., Dezember 22,9 M. bez., Januar 23,1 M. bez., Februar 23,2 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,1—52—52,1 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,5 M. bez., Novbr. 36,9—37 bis 36,9 M. bez., Dezember 36 8—36,9—36,8 M. bez., Mai 37,9 bis 37,8 M. bez., Juni 38,2—38,1 M. bez., September 39—39,1 bis 39 M. bez.

Kartoffelmehl November 14.00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, November 14,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 100 50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 36.90 M. per 10 000 Ltr.-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 14 Nov.			
Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,30 bz
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris	2	8 T.	81,20 bz B
Wien	4	8 T.	169,30 G
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	5	3 M.	215,60 B
Warschau	5	8 T.	219,10 bz
Berl 4. Lomb. $4^1/_2$ u. 5. Privatd 3 bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	$16,20^5$ bz
Gold-Dollars	$4,18^{25}$ G
amerik. Not. 1 Dollars	$4,16^{25}$ G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 G
Oestr. Noten 100 fl.	169,40 bz G
Russ. Noten 100 R.	220,30 bz
Russ. Not. ult. Nov.	220—220,25 bz
do. do. do. Dez.	219.75—200 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,25 bz G
do. do.	$3^1/_2$	103,80 G
do. do.	3	98,75 bz
Pr. cons. Anl.	4	105,00 bz G
do. do.	$3^1/_2$	103,80 bz G
do. do.	3	98,80 bz
St.-Anl. 1868	4	
St.-Schuld-Sch	$3^1/_2$	100,30 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$	101,25 bz G
Oster. Prov Anl	$3^1/_2$	101,50 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine.	$3^1/_2$	100,30 G
Pos. Stadt-Anl.	$3^1/_2$	101,80 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,00 G
do.	$4^1/_2$	116,50 G
do.	$3^1/_2$	106,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	100,90 bz G
Kur- u. Neumrk. neue	$3^1/_2$	101,00 G
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	100,50 G
Pommer.	$3^1/_2$	100,60 G
do.	4	
Posensch.	4	101,00 G
do.	$3^1/_2$	100,30 bz G
Schls. ldschl Lt. A	$3^1/_2$	100,20 G
do.	4	
do. neu do.	$3^1/_2$	100,40 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3^1/_2$	100,75 G
do. neul. II.	$3^1/_2$	100,75 G
Renten: Pommer.	4	105,20 bz
Posensch.	4	104,90 G
Posensch.	$3^1/_2$	102,30 bz
Preuss.	4	104,90 G
Schles.	4	104,96 B
Bad Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,20 G
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	101,60 bz G
Hmb. Sts.-Rent	$3^1/_2$	
do. do. 1886	3	97,70 G
do. amort. Anl.	$3^1/_2$	
Mecklenb. Anl.	$3^1/_2$	100,50 G
Sächs. Sts.-Anl.	$3^1/_2$	102,75 bz
do. Staats-Rnt.	3	98,10 bz G

Loospapiere.		
Bad. Präm.-Anl	4	144,90 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,40 bz
Braunsch. 20 T.-L.	—	105,75 bz
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Finnische L.	—	57,50 bz
Freiburger L.	—	20,30 bz
Ham. 50 T.-L.	3	142,10 G
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	132,25 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	141,25 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,40 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,10 B
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	339,00 bz
do. 1860er L.	4	151,90 bz
do. 1864er L.	—	341,90 bz
Oldenb. Loose	3	132,10 bz
Raab-Gratzer L.	$2^1/_2$	99,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	180,75 bz
do. 1866 Pr.	5	158,00 G
Türkenloose	—	109,00 G
Ung. Pr. Loose	—	283,00 bz
Venet. Loose	—	24,20 G

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	58,10 G
do. 1888	$4^1/_2$	49,00 bz G
Bukar. Stadt-A.	5	99,00 bz
Buen. Air. Obl.	5	36,10 bz G
Chines. Anl.	$5^1/_2$	104,25 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,40 bz G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	34,90 bz
Italien. Rente	4	86,00 B
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	91,40 bz
do. neue 90er Anleihe	6	91,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	84,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,00 B
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	98,50 bz
do. I/I Silb.-Rt.	$4^1/_5$	99,10 B
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	80,90 bz
Poln. Pfandbr.	$4^1/_2$	67,60 G
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,70 bz
Port. A88—89	$4^1/_2$	40,00 bz G
do. Tabak-Anl.	$4^1/_2$	92,25 G
Röm. Stadt-A.	4	90,25 G
do. II. III. VI.	4	84,30 bz G
Rum. Staats-A.	4	86,60 bz G
do. Rente 90	4	86,80 bz
do. do. fund	5	102,00 G
do. do. amort.	5	97,80 bz
do. do. 92.	5	97,80 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,20 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	66,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	102 90 bz B
Schwedische	$3^1/_2$	101,00 bz
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	101,00 bz B
do. 1883	4	101,40 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	80,50 bz G
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	65,40 G
Türk A. 1865 C.	1	21,50 bz B
do. do. D.	1	20,80 bz
do. Administr.	5	89.50 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,90 bz
do. Kronen-R.	4	98,40 bz B
do. Gld.-Inv.-A.	$4^1/_2$	104 50 bz
do. Tem.-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	94,00 B
Macedonier	3	55,50 bz G
Oeste de Minas	5	84,90 bz
Portugies. Obl.	—	64,30 bz
Sardinische Obl.	4	79,40 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,75 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	4	
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	102,80 B
Northern Pac. I.	6	112,60 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	36 70 bz G
San Louis Franc.	6	104.10 bz
San Louis Franc.	5	91,50 bz
do. do. West.	4	74,10 bz G
Southern Pacific.	6	109,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	$2^1/_2$	76,50 bz
Altdamm-Colb	5	117,40 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	105,75 bz
Crefld-Uerdng	$5^1/_2$	174,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	151,00 bz
Eutin. Lübeck	$1^1/_4$	56,75 G
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	86,00 bz
Halberst Blank	$5^1/_2$	130,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	247,50 bz
Lübeck-Büch	6	150,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	118,00 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	80,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 G
Ostpr. Südb.	$^1/_3$	94,25 bz
Saalbahn	$^2/_3$	
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	
Buschtherader	$10^3/_4$	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,10 G
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^2/_5$	152,25 bz G
do. Lokalb.	$3^1/_2$	
do. Nordw.	$5^1/_2$	
do. Lit. B. Elb.	$5^1/_2$	
Raab-Oedenb.	$1^1/_2$	51,00 bz G
Reichenb.-P	$4^2/_7$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	42,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^3/_8$	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^5/_8$	262,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	$2^1/_2$	55,30 bz
Gotthardbahn	$7^2/_5$	168,10 bz
Ital. Mittelm.	0	89,80 bz
Ital. Merid.-Bah	0	119,60 bz
Lüttich-Lmb.	$^4/_5$	30,90 G
Lux. Pr. Henri	4	76,40 bz
Schweiz. Centr	$5^1/_2$	132,00 bz
do. Nordost	6	128,00 bz
do. Unionb.	4	91,50 bz
Westsicilian.	$3^1/_5$	58 75 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	
Dortm.-Gron.	5	149,75 bz
Paul.-Neu-Rup	$5^1/_2$	
Prignitz	$4^1/_2$	147,25 bz
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	121,50 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,75 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	$4^1/_2$	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Brest-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3^1/_2$	104,00 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3^1/_2$	
Nordd. Lloyd	4	102,00 G
Oberschl.	$3^1/_2$	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4^1/_2$	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,25 bz G
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,00 bz G
Kronp Rudolfb.	4	98,50 bz
do. Salzkammg	4	103,10 G
Lmb Czern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,00 bz
do. Staats-I. II.	5	117,90 bz
do. Gold-Prio.	4	104,00 G
do. Lokalbahn	4	102,00 bz B
do. Nordwestb.	5	109,00 G
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	109,10 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,25 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	70,40 B
do. Obligation.	5	112,10 bz
do. Gold-Prior.	4	101,60 G
Ung Eis-B. G-A.	$4^1/_2$	104,90 bz B
do. do. S.-A.	$4^1/_2$	104,90 bz B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4^1/_2$	102,90 bz
Kozl.-Wor. g.	4	100,00 bz
do. 1889	4	100,00 bz
Ku.-Char As (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	99,90 bz
Kur-Kiew conv	4	100,80 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	97,30 B
do. Rjäsan g.	4	101,00 bz G
do. Smolen. g.	5	102,50 bz G
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,40 bz G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,90 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,60 bz G
Südwestb. gar.	4	100,80 bz G
Transkauk. g.	3	88,50 G
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	100,90 bz G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	85,75 bz G
Gotthardbahn	$3^1/_2$	
Sicil. Gld.-Prov	4	
do. do. v. 1891	4	85,90 bz G
Ital. Eisb.-Obl.	3	52 30 G

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	121,00 G
do. do. II.	$3^1/_2$	115,50 bz
do. III. IV. abg.	$3^1/_2$	105.00 G
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	101.25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,50 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	113,90 G
do. do.	4	102,20 G
do. do.	$3^1/_2$	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	$3^1/_2$	100,00 bz
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G
do. do. (rz 115)	4,5	116,75 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,75 G
do. do. (rz 100)	4	101,30 bz
Pr. Cent.-P. (rz 100)	3,5	100,00 bz G
do. do. (rz 100)	4	104,75 B
do. do. kündb. 1900	3,5	101,20 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,10 bz G
do. do. do.	3,5	
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,20 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,5	100,50 bz
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	102.80 bz

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	112,00 bz G
B. f. Sprit-Prod. H	$3^3/_4$	
Berl. Cassenver.	4	130,60 G
do. Handelsges.	7	149,30 bz
do. Maklerver.	$6^1/_2$	126,00 bz G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,50 G
Bresl. Disc.-Bk.	$6^1/_2$	121,70 bz G
do. Wechsler.-B.	5	106,75 G
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4^1/_5$	
Deutsche Bank	9	200,50 bz
do. Genossensch	5	118.00 bz G
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	134,60 G
Disc.-Command.	8	210,00 bz G
Dresdener Bank	8	163,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	125,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,60 G
Leipziger Credit	10	210,75 bz B
Magdeb. Priv.-Bk	$5^1/_2$	110,00 B
Maklerbank	$5^1/_2$	108,00 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	155,75 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,50 bz G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	108,75 bz
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	138,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,10 bz G
Oester. Credit-A.	$11^7/_8$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	143,00 bz G
Posen. Prov.-Bk.	$4^1/_2$	108,00 bz B
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,00 bz B
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9^1/_2$	186,50 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	137,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	$6,^{26}$	162,60 bz G
Russische Bank	$9^3/_5$	130,50 G
Schaffhaus.-Bk.	$6^1/_2$	137,75 bz G
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	129,60 bz G
Warsch. Comerz	$10^2/_3$	
do. Disconto	$9^1/_2$	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	221,50 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	745,00 G
do Neust.	—	89,60 bz
Hann.-St.P.	$3^1/_2$	103,75 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1135,00 G
Moabit	6	
Passage	4	90,70 G
Weissens.	—	615,00 G
Berl. Elekt.-W.	$12^1/_2$	239,00 bz G
Berl. Holzcomt.	$5^1/_2$	107,90 bz
Berl. Lagerhof	2	120,75 G
do. do. St.-Pr.	5	120,75 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G
Berl. Bock-Br.	4	169,75 bz G
Königstd. Br.	6	136,00 bz
Landré Br.	$10^1/_2$	229,00 G
Münch. V.-Br.	$4^1/_2$	136,00 bz G
Patzenhofer Br.	13	238,00 bz
Schultheiss-Br.	14	268,00 bz G
Hugger Br.	—	148,50 bz G
Bresl. Oelw.	$3^1/_2$	87,00 G
do. Sprit-A.-G.	7	130,75 bz G
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	176,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	127,25 G
Ch. F. Anglo. G.	7	112,10 G
Ch. F. Leopoldsh.	$4^1/_2$	86,00 bz G
do. St. Pr.	5	122,75 G
Ch. F. Oranienb.	6	166,75 G
Ch. F. Union	8	102,00 bz G
Danziger Oel	3	92,50 G
do. St. Pr.	5	106,00 G
Dtsch. Thonröhr	$6^1/_2$	138,50 G
Dynamit Trust.	10	151,00 bz B
Egestrrf. Salz	8	141.00 bz
Gummi Har Wien	20	306 00 B
do. Schwanitz	$9^1/_2$	188,50 G
do. Voigt Winde	7	133,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45 00 B
Berl. Anh.	6	134.00 B
Bresl. Lnk.	$9^1/_2$	193,00 bz G
do. Hofm.	6	156,75 B
Chemnitz	3	114.50 bz G
Floether	8	130,10 bz G
Germ. V.-Akt.	0	78,00 bz G
Görlitz Körn.	12	189,80 G
Görl. Lüdr.	12	204,00 bz G
H. Pauksch	$4^1/_2$	107,00 bz
Lud. Löwe	20	321,00 bz G
Pomm. cv.	$4^1/_2$	65,80 G
Schwarzk.	$12^1/_2$	249 00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	136,60 bz G
Stett. St. Pr.	6	145,80 G
Sudenburg	20	228,00 bz B
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	111,10 bz G
Oppeln. Cem.-F.	$6^1/_2$	124 75 bz G
do. (Giesel)	$4^1/_2$	108,10 bz G
Bresl. Pferde-Bh	8	178,00 G
do. Elektr. Bahn	8	186,00 bz
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	$12^1/_2$	322,00 bz G
Posen. Sprit-F.	7	174,00 bz G
Sächs. Kamg.	1	111,25 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,60 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,80 bz
Fraust. Zucker	—	111,00 bz G
Glauz. Zucker	$4^1/_2$	108,00 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	5	117,25 bz
Boch. Gussstahl	5	157,50 bz G
Bonifacius	—	107,50 bz G
Concordia	$5^1/_2$	134,95 bz
Consolidation	8	206,00 bz G
Courl. Bgw.	$2^1/_2$	109,60 bz
Dannenbaum	$2^1/_2$	103,00 bz G
Donnersmarck	6	140 00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	62,75 bz G
Eschweiler	8	155,40 bz
Gelsenkirchen	6	173,50 bz G
Hörder Bergw.	3	101,60 bz G
Hugo Bgw.	7	184,75 bz G
Inowrazl. Salz.	$1^3/_4$	56,25 bz G
Kölner Bgw.	6	165,25 bz
König u. Laura.	4	148,25 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4^1/_2$	
do conv.	6	134,00 G
Louis. Tief. St.-P.	0	59 75 bz
do. P. A.	0	
Marienh. Ktz.	$2^1/_2$	70,25 bz B
Oberschl. Bed.	3	81,25 bz G
do. Eisen-Ind.	2	100,00 bz G
Phönix. Lit. A.	6	159,00 bz G
Pluto	$5^1/_4$	153,75 bz G
do. St. P.-A.	$5^1/_4$	157,00 G
Redenh. St. Pr.	0	14,00 bz G
Lit. A.	0	40,50 bz B
Rh. Anthr. Nassau	—	77,75 bz
Riebeck Wh.	10	177,50 bz B
Schl. Zinkhütte.	12	
do. do. St.-Pr.	12	
Stolb. Zink-H.	1	45.00 bz G
do. St.-Pr.	6	121,50 bz G
Tarnowitz L. A.	0	39,75 bz
Westf. Un. cv.	1	104,25 G
do. do.	7	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.